



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Item deß H. Angeli Carmeliters

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

was von den Menschen für gut erkennet / wird vielmahl von Gott verworffen.

4. Daß man sich allzeit des Friedens befließen soll / und vielmehr zum Frieden rathen / als durch viel Geschweß und Antragen das Gewr der Uneinigkeith stärker anblasen / und den Frieden verhindern.

5. Daß man in dieser Welt an keinem Ding mehr Lust haben soll / als gurs thun / und daß es einem Christen in seinem sterb- stündlein der größte Trost seyn werde / wan er die Ehr Gottes befürdert; wie an der H. Monica zu sehen / welche nach der Bekehrung ihres Mans und Sohns / mehr kein Lust auff dieser Welt hatte / mit grossen Verlangen und Trost auff den Todt wartete / und nach dem Himmel seufftete.

6. Daß man in seinem End vielmehr für seine Seel / als für seinen Leib sorgen soll; dan dem Leib ist allzeit wohl / er sey wo er wolle / aber mit der Seel stehet es nicht wohl / sie sey dan im Himmel. Verehre Monicam als eine H. Wittfraw.

Der 5. Tag im May.

Inhalt des Lebens des H. Marij Bischoffs zur Arles: Item des H. Angeli auß dem Carnes- licher Orden.

1. H. Marius war anfänglich dem weltli- chen Wesen / Eitelkeit und Gelüsten sehr ergeben. Honoratus der erste Abt des Lerinenschen Klosters brachte ihn wider auff einen rechten Weg / führete ihn mit sich in sein Kloster / underwiese und führete ihn so wohl im geistlichen Leben / daß er in den Tugenden und geistlichen Vollkommenheit anderen weit vorgienge / und zu einem Exempel und

Spiegel war. Nach dem Todt des H. Honorati / wurd er zum Abt gemeltes Klosters erwöhlet / und nicht lang darnach im Jahr Christi 441. Zum Bischoff zu Arlas. Er schrieb gar oft und machte Gemeinshaft durch Sendschreiben mit dem H. Augusti- no / dessen Bücher er auch tapffer wider die Kezer Pelagianer verthätigte. Als er anfänglich zu viel auff das Recht seiner Kirchen gedrungen / und gleichsam mit Gewalt durchtreiben wolte / wider den Vorzug der Kirchen / und Stifter zu Marbon und zu Wien / erkennete und gestund er endlich daß er unrecht hätte / begehrete vom Pabst Leo Verzeihung / und that seines Übermuths halber Buß. In wehrendem Bischofflichem Ampt underließ er nimmer die geistliche Ar- muht zu halten; und ungeachtet daß er von Adelichem Stam / so weigerte er sich dan- noch nicht mit seiner Hand- Arbeit etwas zu gewinnen / die Armen zu erhalten. Er wolte anfänglich auß grosser Demuht das Bi- schoffthumb nit annehmen / bis eine Taube auff seinem Haupt erschiene; darauß er ge- stehen müste / daß ihn Gott zum Bischoffli- chen Ampt erwöhlet hätte. Niemahl aße er / er hätte dan zuvor etwas gurs gelesen. Durch sein Gebett bekehrte er einen auß sei- nen Brüdern / von welchem er sich zuvor we- gen seines muhtwilligen und freyen Lebens abgeföndert hatte. Starb endlich in grosser Heiligkeit im Jahr Christi 450.

2. Der H. Angelus kam gleich wie eine Rose under den Dörner herfür; dan seine Elteren waren beyde Juden / welche endlich durch Beystand / und Verheißung der S. Jungfrawen Maria / daß sie zween Söhn haben würden / und durch ein Wunder- Zei- chen zum Christlichen Glauben bekehret wurden: dan als sie einsmahls in der Chris- ten Kirchen waren / sahen sie beyde / daß in wehrens

währendem H. Opfer/ Christus in der H. Hostie erschiene/ gleich wie er am Creutz auff dem Schedelberg gehangen: zu dem gebähren sie zween Söhne/ Johannem/ welcher nachmahl Patriarcha/ und Angelum/ welcher sich anfänglich in das Kloster auff dem Berg Carmelo zu den Geistlichen verfügte/ nach der Zeit aber begab er sich in eine Einsiedelicheit zu leben. Da er nun ein einjames Leben zu führen und allein zu seyn verimeynete/ ersel icne ihm Christus mit vielen anderen Heiligen/ und sagte ihm/ das er gehn Alexandriam in Sicilien sich begeben solte. Ehe er aber gehn Alexandriam kame/ besuchte er zuvor Rom/ und hatte das Glück/ das er daselbsten mit dem H. Dominico und Francisco / so ungeschr dazumahl sich zu Rom befunden / zu reden kame. Der H. Franciscus thut vor ihm auff seine Knie niederfallen küßete ihm seine Fuß/ und sagte ihm auf seinem Prophetischen Geist / das er ein Martyr Christi seyn würde. Dargegen sagte ihm Angelus auß Ingebung des H. Geists/ das er die Wundmahlen Christi an seinem Leib tragen würde. Als er nun in Sicilien ankommen/ und erfahre/ das Berengarius Bischoff in Sicilien mit seiner eigenen Schwester in Unzucht etliche Jahr lang gelebt hätte/ ermahnete er ihn erslich in geheim; und das selbes mit beßsen wolte/ öffentlich/ von solcher Sünd abzustehen; welches den Bischoffen sehr verdroßte/ also das er seine Soldaten in die Kirchen/ in welcher er predigte/ schickte/ und den heiligen Mann dermassen zerschlugen und übel zurichten / das er davon starb.

Wie hastu zu sehen/ das Gott einen oder den anderen erwöhlet/ wie es ihm gefält. das eines so gut sey als der andere; das er etliche so gar auß dem verstocktem und verblend-

R.P. Sustrin, 4. Band.

ten Geschlecht der Juden zu H. Martyren erwöhlet.

2. Wie diejenige/ welche sich für Prediger aufgeben/ die Laster straffen mögen/ und vielmehr Gott/ welcher ihnen befehlen thut zu reden/ und zu predigen / gehorsamen als auß Furcht/ oder anderem Bedencken/ damit sie nicht etwan andere erzürnen / und die ein oder jenem Herrn oder Fürsten missfallen / stillschweigen.

3. Wie das die Ordnung der wahren Lieb erfordere/ das man die/ so sundigen/ ob es gleich mit öffentlicher ärgernus geschehe/ erst in geheim ermahnen soll; wan man aber mit solcher Ermahnung nichts aufrichtet/ als dan soll man sie öffentlich vor andern straffen/ nach dem Befehl des Apostels / daer zum Timotheo also schreibt. 1. Timoth. 5. Peccatorem coram omnibus argue, Den Sünder soltu öffentlich vor andern straffen.

Der 6 Tag im May.

Wo dieß Fest des H. Johannis vor der Lateinischen Pforten erst herkommen / und warumb es also genant?

Als der Käyser Domitianus/ Sohn des Vespasiani/ und Bruder des Titi/ die Christen übel verfolgte/ und unmensliche Pein anthäte/ ward der H. Apostel und Evangelist Johannes von Epheso auß Asien gehn Rom gefangen geführt / ungeachtet das er schon sehr alt. Als er nun die Abgötter nicht anbetten wolte/ gab der Käyser das Urtheil / das man ihn außserhalb der Statt Rom vor der Pforten (durch welche man nach Latium gehet/ und deswegen die Latei-

p

nische

P.

A. Sustrin

Vol. II.

Part II